

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 41

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Als Walliser Politiker möchte ich Sie höflich anfragen, ob man sich Baurechnungen von der Regierung gleich zweimal bezahlen lassen darf?

Antwort: Das kommt ganz darauf an: wenn Sie der CVP angehören und somit über eine doppelte Moral verfügen – dann ja.

Frage: Wie ich gelesen habe, soll das Volk über die neu einzuführende Sommerzeit entscheiden können. Finden Sie das richtig?

Antwort: Im Prinzip ja; noch besser wäre allerdings, man würde in dieser Frage die Ständeautonomie berücksichtigen, so dass sich gegebenenfalls der eine Kanton für, der andere gegen die Sommerzeit aussprechen könnte, was sicher bald Veranlassung für die Lancierung einer Sommerzeitharmonisierungs-Initiative geben würde.

Frage: Dem Vernehmen nach sollen im Hinblick auf die Monopoly-Weltmeisterschaften in Monaco gegenwärtig überall bei uns im Lande regionale Ausscheidungswettkämpfe stattfinden, bei denen, wie es heisst, «echte Schweizer Bankiers als Spielleiter amtieren». Gibt es dabei eigentlich etwas zu gewinnen?

Antwort: Selbstverständlich. Als erster Preis winkt ein Direktionsposten bei der SKA-Filiale in Chiasso.

Frage: Was sagen Sie zu der erstaunlichen Genfer Konferenz über die Diskriminierung der Indianer?

Antwort: Sie überrascht uns keineswegs. Es ist doch offenkundig, dass die biologischen und politischen Rothäute in zahlreichen Ländern der Welt verfolgt und verleumdet werden.

Frage: Ich bin Zahnarzt und habe jedesmal eine diebische Freude, wenn ich den Leuten an der Goldküste auf den Goldzahn fühlen darf. Welche Berufsbezeichnung würden Sie mir anraten?

Antwort: Dissidentist!
Diffusor Fadinger



Retour

Das alte Lied (diesmal Duett): Wenn ein Bundesrat genug Tritte bekommen hat, bekommt das Volk den Rücktritt ...

Cambio

Höchste Sessel werden frei. Ueber den Gotthard dringt der Ruf: «Auf eure Plätze!»

Aktivität

Konsumentenorganisationen stellen fest, dass hinter vielen «Aktionen» nur Tricks und Bluff und Irreführung stecken. Aber der Franken, der rollt.

Ping-Pong

In der Nationalratsdebatte über die autofreien Sonntage schimpfte der republikanische Tierarzt Fischer über den Bundesrat. Drauf Bundespräsident Furgler väterlich: «Doktor Fischer hat uns wieder einmal mit seinen Patienten verwechselt!»

Das Wort der Woche

«Hirtenhupe» (gefunden im «Team»); gemeint ist das Alphorn.

Klima

Die «Basler Zeitung» startet einen Wettbewerb um die Frage: «Wieviel wird es im Oktober 77 im Kanton Basel-Stadt regnen?» Die Antwort steht natürlich schon fest: Zuviel!

Heinrich Gretler

ist nicht mehr. Er war ein Schauspieler, auf den der erste Teil des Wortes Charakterdarsteller zutraf wie bei keinem andern.

Emanzipation

Ein Freizeit-Center führt einen neuen Kurs «Hilfe, ich bin ein Mann! (Wie kann ich mich als Mann innerhalb der gesellschaftlichen Erwartungen und der persönlichen Lebensvorstellungen verwirklichen?)» durch.

Demissionitis

Nach den Rücktritten der Bundesräte Brugger und Graber legt man im Bundeshaus Wert auf die Feststellung, dass, im Gegensatz zum amerikanischen Budgetminister Bert Lance, unser Finanz- und Budgetminister in dem ihm anvertrauten Amte zu bleiben gedenkt.

Die Schweizer Woche

unter dem Armbrust-Signet hat den Zweck, für die landeseigene Produktion gegenüber ausländischen Billig-Importen zu werben. Dazu passt ja gut, wenn die Schweizer Fähnchen auf den Schweizer Broten aus Japan stammen ...

Das Bild der Woche

Mit dem Film «The Greatest» hat Hollywood dem grossmäuligen, aber intelligenten (Sport-)Unterhalter Muhammad Ali ein Denkmal in Zelluloid gemesselt. (Züri Leu)

Blüten

In Italien hervorragend nachgemachte Schweizer 100-Franken-Noten weisen als einzigen «Schönheitsfehler» alle die gleiche Seriennummer auf. An etwas müssen schliesslich auch die Hersteller ihre falschen von echten Banknoten unterscheiden können.

Ordnung muss sein

Während in einer Bremer Bank vier Gangster eine halbe Million DM raubten, klemmte ein Polizeibeamter an ihr Fahrzeug einen Bussenzettel für falsches Parkieren.

Elektronik

Für einsame Schachspieler gibt es jetzt (aus den USA) einen Schach-Computer, mit dem man allein Partien austragen kann. Schach dem Fortschritt!

Elias Canetti sagte:

«Der Erfolgreiche hört nur noch Händeklatschen. Sonst ist er taub.»



«In diesem Fall hätte ich einer Fristenlösung voll und ganz zugestimmt.»